

REDE ZU DEN ECKDATEN DES HAUSHALTS 2012/13

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir erleben z. Zt. in Europa, welche Auswirkungen es hat, wenn die Ausgabendisziplin zu gering ist und zu große Schuldenberge angehäuft werden. Dies sollte uns alle zur Vorsicht und Disziplin bei der Haushaltserstellung ermahnen.

Eine Stadt wie Friedrichshafen mit der Zeppelinstiftung im Rücken hat keinen guten Grund überdurchschnittlich verschuldet zu sein. So ist es zu verstehen, dass die Verwaltung dem Gemeinderat einen sehr restriktiven Eckdaten-Entwurf vorgelegt hat.

Dennoch kann sich auch die FDP, wie andere Fraktionen, das erneute Hinausschieben einiger Investitionsvorhaben, über die schon länger gesprochen wird, nicht vorstellen. Dazu zählen:

1. Die Pflichtaufgabe **Hochwasserschutz an der Rotach**;
2. **Brunnisachhalle in Kluftern**: der Grundsatzbeschluss und das Versprechen zum Neubau sollten eingehalten werden.
3. Die **Neuplanung eines Hallenbades** sollte begonnen werden. Das ist energetisch klug und immer dringlicher wie der Ausfall kürzlich gezeigt hat.
4. **Gewerbegebiet am Flughafen**: An der abschließenden Altlastensanierung führt trotz der Kosten kein Weg vorbei. Die Flächen werden gebraucht und Folgeschäden gilt es zu vermeiden.
5. **Kosten und Nutzen energetischer Sanierungen** sollten künftig kritischer überprüft werden. Der Austausch einer Heizungsanlage, wie von Frau Blank erwähnt, welcher sich in wenigen Jahren amortisiert, ist sinnvoll. Amortisationszeiten von 50-60 Jahren, die sich bei manchen Dämmmaßnahmen ergeben können, sind u.E. nicht hinnehmbar. Die Lebensdauer der Maßnahme ist deutlich kürzer, d. h. die CO₂-Einsparung wird nur erreicht, wenn die Dämmung vor Ablauf der Amortisationszeit erneuert wird, wobei der Energie- und Ressourcenverbrauch zu Herstellung und Einbau der Dämmstoffe meist vergessen wird. Das kaufmännische Gebäudemanagement braucht künftig eine deutlich stärkere Stellung innerhalb des Baudezernats.
6. **Bildungshäuser Berg und Kluftern**: die verhaltene Stellungnahme in der Vorlage ist verständlich, nachdem die neue Landesregierung dieses pädagogische Konzept nicht weiterentwickeln will. Es ist sehr schade um dieses hervorragende Konzept, wie der Besuch

im Bildungshaus Bad Wurzach zeigte. Wir hörten dort auch, dass Kindergarten und Schule eines Bildungshauses nicht unbedingt direkt benachbart sein müssen. Das heißt für uns zumindest die Konzept des Bildungshaus Berg neu bzw. größer zu denken als Bildungshaus Ailingen-Berg.

Vorteile: Stärkung des Hauptstandortes Ailingen, vermutlich geringe Baukosten, mehr teilnehmende Schüler.

Nun zur **Einnahmenseite:**

Moderate Gebühren-Erhöhungen wird die FDP mittragen, nicht jedoch eine Erhöhung der **Realsteuern**. Die Grundstückspreise sind in Friedrichshafen schon relativ hoch, die Attraktivität sollte nicht noch zusätzlich durch hohe Hebesätze geschmälert werden.

Laut letzter IHK-Erhebung schwankt der Hebesatz der Gewerbesteuer in der Region nur zwischen 340 und 350. Und die Grundsteuer sollte ebenfalls bleiben, wo sie ist, nachdem das Land die Grunderwerbssteuer auf 5% anhebt, eine Bürde für bauwillige Familien.

Mehreinnahmen im Planungszeitraum sollten nicht nur in Tilgung und Rücklage gehen, sondern auch der Finanzierung dringend notwendiger Investitionen. Die Verschuldung der Stadt sinkt ausreichend durch die planmäßigen Tilgungen.

Mit den dargestellten Ergänzungen stimmt die FDP den vorgelegten Eckdaten zum Doppelhaushalt 2012/13 von Stadt und Stiftung zu.

Gaby Lamparsky

FDP-Stadträtin

am 24.10.2011

- Es gilt das gesprochene Wort -